



Chance Praktikum nutzen: Die Firma Adelhelm in Eningen unter Achalm ermöglichte Daniel Zamoryn ein zweiwöchiges Ferien-Praktikum. Bereits während der Schulzeit schnupperte Daniel an zwei Tagen Betriebsluft. Dies machte Sinn, denn „jetzt weiß ich schon, wo was ist und es ist nicht mehr so anstrengend“, so der junge Mann. „Die Arbeit im Betrieb macht Spaß und jeder Schritt wird mir gut erklärt.“ Etwa bei der Vor- und Nachbereitung der Teile für den Beschichtungsprozess, der Warenverpackung oder bei der Arbeit an einzelnen Maschinen. „Den Spaß an manuellen Anlagen merkt man Daniel förmlich an“, berichtet Personalchef Uwe Heim. „Uns ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler die Chance auf ein Praktikum wahrnehmen“, betont Friederike Acker, die im Rahmen der IHK-Kampagne „Wirtschaft macht Schule“ das Projekt Förderschulen betreut. „Wir sind in dieser Zeit Ansprechpartner für Betriebe und Schulen.“ Fragen zum Projekt Förderschulen beantwortet Friederike Acker unter Telefon: 071 21/201-179 oder per E-Mail: acker@reutlingen.ihk.de.

Seybold-Schüler besuchen Rich-Präzisions-Drehteile GmbH Impressionen aus der Drehteilebranche

Möglichst früh soll es zum Kontakt kommen: Daher bringt die IHK-Kampagne „Wirtschaft macht Schule“ inzwischen auch Förderschüler mit Unternehmen zusammen. Damit sich ihre Berufs- und Zukunftsperspektiven verbessern, machten sich jetzt neun Schüler der Seybold-Schule in Metzingen über Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten bei der Rich-Präzisions-Drehteile GmbH in Riederich schlau.

Film ab hieß es zunächst in der Kantine: Gemeinsam mit Schulleiter Ulrich Deuschle und Lehrerin Anne-Dore Maute-Koch schauten sich die Schüler einen Streifen zum Thema Zerspanungs-Ausbildung an. „Es war mir wichtig, dass Ihr im Film einen Eindruck bekommt, wo einem im Alltag überall Drehteile begegnen“, so Wolfgang Rich, der gemeinsam mit Bruder Gottfried das fast 60-jährige Familienunternehmen leitet.

Wo darf der Azubi ran?

Vom Film in die reale Welt – die Produktion: „Hier in der Qualitätssicherung müssen wir die fertigen Teile ständig überprüfen“, erklärte Wolfgang Rich. Beim Blick in ein optisches Messmittel bekamen die Schüler eine Vorstellung davon, was Präzisionsarbeit ist. Neben Bauteilen für die Fahrzeugtechnik oder Hülsen für einen Elektromotor interessierten sich die Jugendlichen besonders für jene Maschine, an der neue Auszubildende zum ersten Mal eigenständig arbeiten dürfen. „Wir legen Wert darauf, dass die Azubis gleich in der Produktion integriert sind“, sagt Wolfgang Rich.

Vom Praktikant zum Lehrling

Interessierte Schüler laden die Gebrüder Rich gerne zu einem Praktikum im Unternehmen ein. „Wer sich dabei beweist, kann sich bei uns zum Teilezurichter oder Industriemecha-

niker ausbilden lassen.“ Auch Werner Häbe, Ausbildungsberater bei der IHK Reutlingen, rät den Schülern, die „Chance Praktikum“ wahrzunehmen. An der Motivation der Jugendlichen fehlt es zumindest nicht: In einem eigens für diesen Firmenbesuch vorbereiteten Interview löcherten sie die Geschäftsleitung mit allerlei Fragen über Arbeitszeiten, Aus-

bildungsdauer oder Belastungsgrad der Arbeit. Aber nicht nur die Schüler lernten bei Rich in Riederich etwas dazu. „Auch für uns ist es wichtig, in die Betriebe reinzuschauen“, so Schulleiter Deuschle.

IHK-Service

Nähere Informationen zu den IHK-Angeboten für Förderschulen gibt es bei Friederike Acker vom IHK-Bereich Aus- und Weiterbildung unter Telefon: 071 21/201-179 oder per E-Mail: acker@reutlingen.ihk.de sowie direkt im Internet unter: www.wirtschaft-macht-schule.de.

Wer sich bei der RICH-Präzisions-Drehteile GmbH im Praktikum beweist, hat Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Foto: IHK

